

deren Festschrift, *Munera. Raccolta di scritti in onore di A. Giussani* (Mailand 1944, 347 S.), hebe ich einen guten Aufsatz von G. P. Bognetti hervor, der die militärbautechnische Tätigkeit der Antelami (oberitalienische Handwerker und Bauleute im 12. und 13. Jh.) behandelt. Als Anleitung zum Studium des MA.s und daher etwas schulmäßig aufgebaut, aber durchaus gediegen, ist das Sammelwerk *Questioni di storia medievale* (Mailand 1950, 837 S.), woran fast alle italienischen Forscher teilgenommen haben; sonst fehlt es in Italien an Universitäts-Handbüchern der Geschichte, und nicht nur des MA.s.

Andere Festschriften und Sammelbände werden weiter unten angeführt. Zu den eigentlichen Gesammelten Schriften übergehend, erwähnen wir als erstes G. Falco, *Albori d'Europa* (Rom 1947, 527 S.), wo die meisten Aufsätze sich auf Mittel- und Süditalien beziehen und, wie nicht anders zu erwarten, sehr wertvoll sind: so über Montecassino im 8.—9. Jh., über den Chronisten Erchempert, über die Formation der Caetani-Signorie. Andere behandeln stadtrömische Geschichte, die ja Falco vorzüglich meistert. Einige klare und kluge Aufsätze über Charakterisierung und Periodisierung des MA.s sind das Beste, was wir in dieser Hinsicht in Italien haben.

Drei Sammelbände widmen sich hauptsächlich der Geschichte Süditaliens unter den Normannen. G. M. Monti († 1943), *Lo stato normanno-svevo. Lineamenti e ricerche* (Trani 1945, XI u. 348 S.), ist in der Hauptsache eine bereicherte Neuauflage von 1934 und enthält u. a.: *Il testo e la storia esterna delle Assise normanne*, kritische Ausgabe, auch Auseinandersetzung mit Niese (dazu vgl. von demselben Vf., *Le leggi normanne tramandate attraverso la sola codificazione sveva*, in: *Studi di storia e diritto in memoria di G. Bonolis*, Mailand 1945, Bd. 2); *La fondazione di Aquila ed il relativo diploma* (bestätigt die Echtheit von RI. 5 Nr. *4627). Am wichtigsten *La feudalità e i grandi domini feudali del regno normanno-svevo* (die großen halbsouveränen Fürsten von Süditalien sind mit denen von Frankreich zu vergleichen, Vf. spricht direkt von *apanages*, wie Herzogtum Apulien, Fürstentum Tarent usw.). E. Pontieri (Neapel) sammelt in *Tra i Normanni nell'Italia meridionale* (Neapel 1948, 442 S.) ältere und neue Aufsätze, die sich hauptsächlich mit den verwickelten Verhältnissen des Hoch-MA.s in Süditalien befassen. Der längste und wichtigste Aufsatz behandelt die Anfänge des Feudalismus in Kalabrien, wo römische und byzantinische Grundlagen die Einführung des feudalen Rechts wesentlich erleichtern. Zwei Essays behandeln die Geschichte von Benevent u. Amalfi. Für Benevent schließt Vf. eine kommunale Bewegung in der ersten Hälfte des 11. Jh.s aus: die Ausdrücke *communitas*, *coniuratio* usw. in den Quellen beziehen sich lediglich auf vorübergehende Adelsaufstände, eine echte kommunale Bewegung ist nur die vom J. 1128 (vgl. aber Vehse, QFIAB. 22, 1930—31, 136). Recht anschaulich ist die Schilderung der Endkrise von Amalfi, das 1073 unter Robert Guiskard kam; der Verlust der Unabhängigkeit steht aber in keinem kausalen Verhältnis zu dem Niedergang der handelswirtschaftlichen Blüte der Stadt, der schon vorher eingesetzt hatte.

Die selbständigen Neuerscheinungen, die eine Würdigung verdienen, beziehen sich fast alle auf das Früh-MA. Das lebhaft u. interessant, aber etwas impressionistisch geschriebene Werk von G. Pepe, *Il medioevo barbarico in*